

Abstract: für GAIMH Tagung 2011

Titel: „Kranke Kinder“

Säuglingspsychosomatisches Therapiekonzept bei organisch kranken Säuglingen/Kleinkindern mit Fütterungsstörung

Autor: Josephine Schwarz-Gerö,
Kinderklinik Glanzing/Wilhelminenspital, Wien

These: Kinder mit körperlicher Grunderkrankung können die Liebe ihrer Eltern auf außerordentliche Belastungsproben stellen. Das Akzeptieren von Behinderung und Defiziten ist schmerzvoller Teil davon. Dieser notwendige Prozess kann für das Kind gelegentlich aber auch zu einer zusätzlichen Hürde werden. Die herabgesetzte Erwartungshaltung der Eltern kann sich dem Kind bahnend mitteilen. Fähigkeiten und gesunde Anteile des Kindes werden unter Umständen nicht wahrgenommen oder übersehen.

Leitsymptome in solchen Fällen sind die klassischen Symptome der Säuglingspsychosomatik - wie exzessives Schreien und Fütterungsprobleme.

Die Säuglingspsychosomatik Glanzing/WSP besteht seit 1992 und therapiert Störungen der Eltern-Kind-Beziehung und Interaktion.

Die angebotene Therapie - basierend auf Entwicklungspsychologie, Säuglings- und Bindungsforschung - gliedert sich in videounterstützte Interaktionstherapie, analytische Psychotherapie und verhaltenstherapeutische Maßnahmen. Der Zugang ist nicht krankheitsbezogen sondern Ressourcen orientiert.

Technik: Vorgestellt werden videodokumentierte Fallanalysen von Kindern mit Essstörungen bei bestehenden Grunderkrankungen mit zerebralen und /oder genetischen Erkrankungen.

Ergebnisse: Das bei organisch gesunden Kindern erprobte Therapiekonzept bewährt sich auch bei Kindern mit organischer Grunderkrankung. In allen Fällen konnte eine Besserung des Essverhaltens erreicht werden. Nasal durch Sonden ernährte Kinder konnten Sonden entwöhnt werden. Begleitet wurde die Normalisierung des Essverhaltens mit oft eindrucklichem motorischem und sozialem Entwicklungsschub.

In der Vorgeschichte charakteristisch war eine zunehmende Verschlechterung der bestehenden Essproblematik im 2.Lebenshalbjahr.

Die Verschlechterung des Essverhaltens in 2.Lebenshalbjahr wird in der Säuglingspsychosomatik als Zeichen einer – entwicklungsgerechten - beginnenden Autonomieentwicklung interpretiert. Sie ist somit – bei aller sonstiger Behinderung – als Symptom gesunder Anteile des Kindes zu verstehen, welche im Ressourcen orientiertem Therapiekonzept genutzt werden kann..